

Predigt zum 7. Sonntag der Osterzeit/C am 2.6.2019 in St. Franziskus von Dekan Ulrich Kloos

Apg. 7,55,60; Offb. 22,12-20; Joh. 17,20-26

### Einblicke...

Liebe Schwestern und Brüder,

die heutige Zeit möchte gerne überall Einblick haben. Darum gibt es Tage der offenen Tür und unzählige Möglichkeiten für Praktika. Diese Neugier ist verständlich, sie steckt in jedem von uns, wie sieht es da eigentlich im Innersten aus.

Ein wesentlicher Aspekt der heutigen Bibeltexte ist es auch solche Einblicke in das Innerste unseres Glaubens zu geben. Wir hören zwei Situationen, wie überzeugte Christen Einblick in den Himmel bekommen. Wir hören vom Martyrium des Stephanus, das wir sonst am zweiten Weihnachtsfeiertag hören als Kontrast zur Weihnachtsidylle. Heute aber unter einem anderen Fokus. Kurz nach der Himmelfahrt Jesu liegt der Fokus auf dem offenen Himmel, den Stephanus sieht und er sieht Jesus in diesem Himmel zur Rechten des Vaters stehen.

In der zweiten Lesung hören wir, wie der Seher Johannes, der auf der Insel Patmos lebte, auch in einer Vision in den Himmel sieht. Voraus ging seine Beschreibung von der Herrlichkeit des himmlischen Jerusalem. Und auch hier wieder die Rede von Jesus im Himmel, er ist das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende von allem, und – das erweitert noch den Blick des Stephanus, eine große Schar von Menschen, in weißen Gewändern, reingewaschen im Blut des Lammes, also aus dem Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

Diese beiden Einblicke in den Himmel machen uns wesentliches für unseren Glauben deutlich. Dieser Jesus ist da, er tritt für uns Menschen ein, er bleibt an unserer Seite und an der Seite seines Vaters im Himmel. So ist er ganz wichtiges Bindeglied, Brücke zu Gott. Er der selber ganz Mensch war ist jetzt ganz bei Gott. Darum auch steht der Himmel offen. Der Weg dorthin ist seither nicht mehr verschlossen. Im Grunde ist das für jeden von uns wahr geworden in der eigenen Taufe. Da schon wird der Himmel, die Verbindung zum Himmel geöffnet. Und als zweites: Da im Himmel ist es nicht einsam. Da ist Gemeinschaft. In dieser Gemeinschaft leben die Gläubigen mit Gott und untereinander.

Beides finde ich zentral für unseren Glauben hier in der Welt. Und darum tut uns dieser Einblick, dieser kurze Tag der offenen Tür im Himmel heute vielleicht auch so gut: Dieser Jesus kam von Gott, ist ganz und gar mit ihm vertraut, er wurde Mensch und ist ganz und gar mit dem Menschsein vertraut, und so ist er immer ansprechbar, dürfen wir darauf vertrauen, dass er immer an unserer Seite ist, mit uns geht, uns alles, was uns bewegt dem Vater im Himmel vorträgt. Und das zweite ist die Gemeinschaft: Dass wir als Menschen untereinander wahre Gemeinschaft leben, Rücksicht aufeinander nehmen und gleichzeitig Gemeinschaft mit ihm erfahren. Die Gemeinschaft mit ihm ist es, die uns alle verbindet, die uns formt in seinem Geist.

Das alles geschieht in der Eucharistie. Als Gemeinschaft sind wir mit ihm und um ihn versammelt. Er stärkt uns, er hört uns, er nimmt uns an, so dass auch wir einander stärken, hören, annehmen und lieben können.

Und dazu schenkt er uns seinen Geist. Jesus selbst betet vor seinem Abschied aus dieser Welt darum: Alle sollen eins sein. Nur der Geist Gottes ist es, der uns diese Einheit in der Kirche und der Welt schenken kann. Das Gebet um diesen Geist Jesu ist es, das gerade an diesen neun Tagen vor Pfingsten uns helfen kann, unseren Glauben überzeugt und freudig in dieser Welt zu leben. Nehmen

wir dieses Gebet auch mit auf die Reise der SE ins Saarland und nach Luxemburg. Wir kommen auch zu so geistdurchwirkten Orten wie nach Echternach, wo in der Springprozession dieser Glaube bis heute lebendig ist. Wir brauchen solche lebendigen Erfahrungen des Glaubens gerade auch im Gottesdienst oder solchen Traditionen, um immer wieder Einblick zu bekommen in das Innerste unseres Glaubens.

Aus allen drei Fenstern des Glaubens spricht Offenheit, Fenster und Türen stehen offen. Das Herz Gottes steht offen, wir sind willkommen, nicht erst im Himmel, sondern schon im Hier und heute, jeden Tag an jedem Ort. Amen.